



Jagdgesetz

Jäger denken über Klage gegen neues Jagdgesetz nach

21.05.2015 | 10:00 Uhr



Ralph Müller-Schallenberg sieht nur noch eine Chance für eine Änderung des NRW-Jagdgesetzes - den Klageweg.

Hagen. Ralph Müller-Schallenberg, Präsident des Landesjagdverbandes NRW, übt heftige Kritik am neuen Jagdgesetz. Die Reform sei Praxisfern, glaubt er.

Nach Verabschiedung des neuen Jagdgesetzes im Landtag brodelt es in der Jägerschaft. Künftig sind Totschlagfallen verboten, die Liste jagdbarer Arten ist eingeschränkt, und es darf nur bleifreie Munition verwendet werden. Ralph Müller-Schallenberg, Präsident des Landesjagdverbandes NRW, macht seinem Unmut Luft.

Wie groß ist die Wut?

Ralph Müller-Schallenberg: Das Entsetzen darüber war groß, dass die rot-grüne Koalition das Gesetz durchgepeitscht hat. Eine fachliche Debatte im zuständigen Ausschuss hat es nicht gegeben, obwohl genug Zeit gewesen wäre. Das Gesetz hält einer fachlichen Erörterung nicht stand. Es taugt inhaltlich und fachlich nichts.

Fühlen Sie sich als Verlierer?

Müller-Schallenberg: Obwohl sich Land und Leute dagegen massenhaft erhoben haben, hat die Koalition das Landesjagdgesetz verabschiedet. Es ist gegen Jagd und Jäger und gegen den ganzen ländlichen Raum gerichtet. Und es ist ausgeheckt worden gegen die Hauptbetroffenen, gegen Jäger und Grundeigentümer. Eine Politik gegen die Betroffenen ist zum Scheitern verurteilt.



Was kritisieren Sie im parlamentarischen Verfahren?

Müller-Schallenberg: Am 22. April wurde bekannt, dass die Regierungsfaktionen das Gesetz bereits in der letzten Aprilwoche verabschieden wollen. Sie hatten vor einer ordentlichen parlamentarischen Beratung offensichtlich große Angst. Denn ursprünglich war geplant, dass das Gesetz im Mai verabschiedet wird. Offene und demokratische Meinungs- und Willensbildung wurde durch geheime Kabinettpolitik ersetzt. Das ist für eine Regierung, die Betroffene zu Beteiligten zu machen vorgibt, höchst merkwürdig. 80 detaillierte Änderungsanträge wurden einfach abgebügelt.

Macht Rot-Grün Politik gegen Jagd und Jäger?

Müller-Schallenberg: Die Grünen gegen das ganze Land. Und die SPD weiß sich nicht richtig zu wehren. Klientelpolitik und Emotionen gehen vor Fach- und Sachverstand. Am 18. März hat es von uns mit mehr als 15000 Teilnehmern eine der größten Demos gegeben, die jemals vor dem Landtag stattgefunden hat. Jäger und Landleute stehen mitten in der Gesellschaft.

Ist die Reform nicht notwendig gewesen?

Müller-Schallenberg: Das Jagdgesetz ist überflüssige Klientelpolitik auf Kosten der Betroffenen. Besserwisserei und neue Verbote sollen Jäger und Landleute klein machen.

Quelle: <http://www.derwesten.de/region/sauer-und-siegerland/jaeger-werfen-flinte-nicht-ins-korn-id10693147.html>